

► Ländervergleich

Österreich wächst durch die EU schneller

Die Nachbarländer Österreich und Schweiz haben einiges gemeinsam. Beide sind relativ reiche, kleine, offene Volkswirtschaften, die im 1960 zu den Gründungsmitgliedern der europäischen Freihandelszone EFTA zählten. Erst Anfang der 1990er-Jahre trennten sich die Wege. Österreich entschied sich für den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und trat 1995 der EU bei, während die

Schweizer gegen diese Schritte stimmten.

„Österreich wuchs im Zeitraum 1990 bis 2006 um insgesamt 28 Prozentpunkte des Bruttoinlandsprodukts rascher als die Schweiz“, zieht Franz Nauschnigg von der Oesterreichischen Nationalbank eine Zwischenbilanz. Die heimische Volkswirtschaft hat gegenüber der Schweiz dadurch etwa 64 Milliarden Euro gewonnen. Nauschnigg: „Das liegt am Zugang

zum EU-Binnenmarkt.“

Die Schweizer Versuche, Handelshemmnisse mit bilateralen Verträgen abzubauen, seien nur schleppend gelungen. Österreich profitierte zudem stärker von der Ostöffnung.

„Obwohl die Wirtschaft in der Schweiz insgesamt verliert, gibt es ... auch Gewinner, nämlich die Landwirtschaft und einzelne geschützte Branchen“, schreibt Nauschnigg in einem Länder-Vergleich.



Schweiz gegen Österreich abseits der EURO: Julia Schinko und Martin Hagleitner über Vor- und Nachteile im Geschäftsleben des jeweiligen Nachbarlandes